

Neue Wege mit alten Mitteln

Ausstellung Sunhild Wollwage in Bad Ragaz

kj—Am 8.2.1986 lud das Galeristenpaar Luzia und Tom Bhamornsiri-Keller zur Eröffnung einer Ausstellung mit der bekannten Künstlerin Sunhild Wollwage aus Liechtenstein in der Rathausgalerie Bad Ragaz ein.

Der Bekanntheitsgrad dieser Künstlerin wird besonders an Vernissagen immer recht deutlich; dichtes Gedränge vor ihren Bildern verhindern ruhiges Schauen, aber dazu sind Vernissagen ja nicht in erster Linie gedacht. Eine Künstlerin oder deren Werke einem Publikum vorzustellen, das beides kennt und schätzt, ist eine recht schwierige Aufgabe, will man nicht Gefahr laufen, sich in Phrasen zu verlieren. Frau Ennelies Ursin aber verstand es, in ihrer Laudatio humorvoll darüber hinwegzugehen und doch etwas zu vermitteln, was der Künstlerin ein Anliegen ist.

Java ist weit, und wir sind Europäer

Es ist auffallend, dass Sunhild Wollwage das Wort Batik – und somit seine überlieferte Bedeutung – zu vermeiden sucht. Es wäre vielleicht überhaupt das Beste, den Begriff der Batik bei dieser Künstlerin auszuklammern, nicht immer Batik in ihren textilen Bildern zu suchen. Es hätte den grossen Vorteil, einmal auch als Betrachter frei zu werden von Vorstellungen, die recht wenig mit den Bildern dieser Künstlerin zu tun haben. Einzig technische Mittel sind geblieben aus einem alten Kunsthandwerk Ostasiens, mit deren Hilfe die Künstlerin neue Wege geht.

Die Bilder Sunhild Wollwages sind geprägt von mutiger Experimentierfreude;

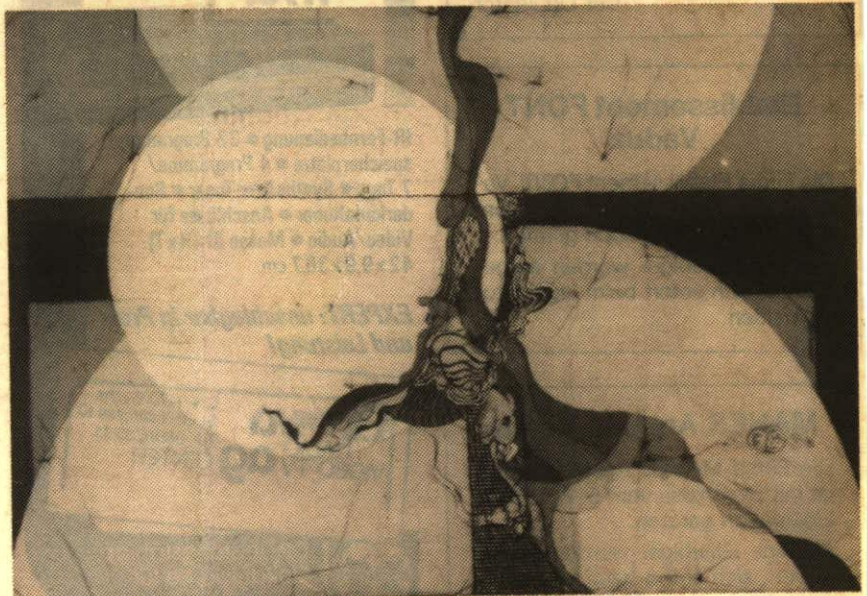
gefärbte Leinendrucke mit symmetrisch gelegten Fäden zeigen deutlich auf, dass die Künstlerin die klassisch verstandenen Wege der Batik immer mehr überwindet. Aber auch ihre mit dem Tjanting und Wachs hergestellten Objekte wirken immer mehr wie gemalt, Risse, die durch das Wachs entstehen können, vermeidet die Künstlerin sorgsam – Resultate sind keine Zufälligkeiten, jede Linie ist beabsichtigt, nimmt den ihr zugedachten Platz ein und macht die Bilder zu dem, was sie sind.

Auch in ihren Schwarz-Weiss-Kompositionen geht die Künstlerin neue Wege, nicht das Mehr, sondern das Reduzieren von Farben führt zu Effekten,

die Batiken im herkömmlichen Sinn nie erreichen.

An dieser Ausstellung zeigt Sunhild Wollwage wieder Überraschendes. Sie zeigt vor allem, dass diese Künstlerin noch lange nicht Endgültiges schafft, dass für sie noch viele Möglichkeiten offen sind, der neue europäische Weg die ostasiatischen Götter nicht beleidigt; im Gegenteil: etwas völlig Neues schaffen kann, wenn Künstler soviel Ideenreichtum, Mut und kreatives Umsetzungsvermögen haben wie Sunhild Wollwage.

Die Ausstellung ist noch bis 2. März 1986 geöffnet. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10 – 12 Uhr, 14 – 18 Uhr; Samstag 10 – 12 Uhr, 14 – 17 Uhr; Sonntag 14 – 17 Uhr.



Eines der ausgestellten Exponate von Sunhild Wollwage.